

Forschung in Kürze

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): - **(1999)**

Heft 42

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Forschung in Kürze

TRADITIONELLES RUSSISCHES FRAUENBILD

Russische Jugendliche denken traditioneller als ihre Altersgenossen in der Schweiz, was ihre Geschlechterrollen betrifft. Anders als hier zeichnet aber junge Frauen in Russland ein ebenso hohes Selbstwertgefühl aus wie ihre männlichen Kollegen. Das fand ein internationales Forschungsteam heraus, dessen Studie im Rahmen des Osteuropa-Programms des Nationalfonds unterstützt wurde. Die von Dr. Anna Stetsenko vom Institut für Psychologie der Universität Bern geleitete Untersuchung legte damit erstmals vergleichende Daten zu den Geschlechterrollen in westlichen und östlichen Ländern vor. Befragt worden waren knapp 2000 Jugendliche zwischen 13 und 25 Jahren.

GPS FÜR EUROPA: NEUENBURG VORNE

Arbeit für drei Jahre bedeutet der Entwicklungsvertrag für zwei 35 Kilo schwere Wasserstoff-Maser, den das Observatorium Neuenburg kürzlich im Rahmen des europäischen Satelliten-Navigationsprogramms Galileo abschliessen konnte. Die eine der beiden Atomuhren wird Ende 2001 auf die internationale Raumstation geschickt, die andere im Juni 2002 auf einen Navigationssatelliten.

Laut Giovanni Busca vom Neu-

enburger Observatorium könnten später interessante Entwicklungen folgen, da im Galileo-Programm bis zu 24 Maser (je einer pro Satellit) geplant sind. Das Programm soll sicherstellen, dass europäische zivile Nutzer der Satelliten-Navigation (oder GPS) vom amerikanischen Militär unabhängig werden. Die Mitgliedstaaten der Europäischen Raumfahrtagentur (ESA) haben für das Galileo-Programm 236,4 Mio. Euro reserviert.

HALB SO GROSS, ABER DOPPELT SO FETT

Mutationen an einem einzigen Gen können bewirken, dass Fliegen weniger als halb so gross werden wie normal. Dies haben der Zürcher Entwicklungsbiologe Ernst Hafen und seine Mitarbeiter herausgefunden. Die Zellen der Fliegen mit dem mu-



Universität Zürich

tierten Gen namens «chico» (spanisch für «kleiner Junge») sind nicht nur kleiner, sondern auch weniger zahlreich als bei normal grossen Artgenossen. Besonderes Interesse kommt dem «chico»-Gen zu, weil es einem Wirbeltiergen sehr ähnlich ist, das am Zellstoffwechsel beteiligt ist. Die Fliegenwinzlinge leiden denn auch an Stoffwechselstörungen: Trotz ihrer

kleinen Grösse sind sie doppelt so fett wie normal grosse Artgenossen. Da unterernährte Fliegen etwa ebenso klein bleiben, folgern die Forscher, dass das gesunde «chico»-Gen das Wachstum reguliert, und zwar in Abhängigkeit der Ernährungsbedingungen.

RISIKOFAKTOR ARBEITSLOSIGKEIT

Ein unterqualifizierter Beruf, Arbeitslosigkeit während des aktiven Lebens, das Gefühl, auf beruflicher Ebene keine Initiative gezeigt zu haben, sowie fehlende soziale Aktivitäten können zu Gesundheitsverlust und höherer Sterblichkeit beitragen. Zu diesem Ergebnis kommt die Genfer Sozialpsychologin Maryvonne Gognalons-Nicolet in einer 12-jährigen Longitudinalstudie bei 820 Personen im Alter zwischen 40 und 65 Jahren. Frühere Untersuchungen zur Mortalität bezogen sich auf eine gesamte Population in einem bestimmten Jahr und stützten sich hauptsächlich auf die berufliche Stellung der Befragten ab; verwendet wurde vor allem gesamtschweizerisches Datenmaterial. Erstmals in der Schweiz untersuchte die Genfer Studie nun anhand eines bestimmten Bevölkerungsteils die Veränderungen des sozialen Lebens am Ende der männlichen Berufslaufbahn.

WEBSITES

EMPFOHLEN VON A. PETRALLI



Alessio Petralli, 43, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Forscher an der Fakultät für Kommunikationswissenschaften

der Universität der italienischen Schweiz in Lugano (www.ti-edu.ch). Der Soziolinguist untersucht vor allem die Inszenierung von Information in den «alten» und «neuen» Medien.

www.linguistlist.org

Linguist List – Website der University of Michigan. Bibliographien, sprachwissenschaftliche Quellen, Artikel.

www.smd.ch

Schweizer Mediendatenbank – von den Medienunternehmen Ringier, TA-Media und SRG für ihre eigenen Journalisten produziert, dient die Datenbank jedem Sprachwissenschaftler bei der Suche nach Artikeln aus der Schweizer und internationalen Presse; nützlich und äusserst schnell, allerdings nicht kostenlos.

www.isoc.org: 8080/francophonie

Die Website der Francophonie – Präsenz und Valorisierung der französischen Sprache im Web und ausserhalb.

[ourworld.compuserve.com/ /homepages/jwcrawford/](http://ourworld.compuserve.com/homepages/jwcrawford/)

Language Policy Web Site & Emporium – die persönliche Website von James Crawford, ehemaligem Redaktor von «Education Week», und Referenzsite für die Sprachenpolitik (Gesetze, zweisprachige Erziehung, bedrohte Sprachen usw.) mit besonderem Augenmerk auf der amerikanischen Realität.

[wordsmith.org/awad/ index.html](http://wordsmith.org/awad/index.html)

AWAD – «The music and magic of words»: Aus der Liste «A Word A Day» (übersetzt etwa: «Ein Tag, ein Wort») wird täglich 183.000 Abonnenten ein anderes Wort vorgestellt und erklärt.

B.G.